

Pretzl, Christine

[Bračič, Stojan; Čuden, Darko. Syntaktisches Minimum: ein Lehrbuch für Studierende der Germanistik]

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 2024, vol. 38, iss. 1, pp. 133-135

ISSN 1803-7380 (print); ISSN 2336-4408 (online)

Stable URL (DOI): <https://doi.org/10.5817/BBGN2024-1-10>

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/digilib.80443>

License: [CC BY-SA 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Access Date: 18. 10. 2024

Version: 20241011

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

Christine Pretzl über:

Stojan Bračič, Darko Čuden: Syntaktisches Minimum. Ein Lehrbuch für Studierende der Germanistik. Unter Mitarbeit von Tanja Škerlavaj.

Ljubljana: Založba Univerze 2022. ISBN 978-961-297-064-2

Angesichts zahlreicher Grammatikwerke zur deutschen Sprache möchten die Verfasser des vorgelegten Lehrbuches ihre Veröffentlichung als Beitrag verstehen, „einen auf das Wesentliche, auf ein vernünftiges ‚Minimum‘ reduzierten Katalog syntaktischen Wissens zusammenzustellen“ (vgl. Vorwort, S. 7). Das Studienbuch fußt auf der germanistischen Syntaxarbeit an der Philosophischen Fakultät der Universität Ljubljana. Als Grundlage fungiert zudem die „Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht“ von Gerhard Helbig und Joachim Buscha (2013), ein Standardwerk, das im Übrigen auch im deutschsprachigen Raum als Grundlagenwerk im universitären Unterricht benutzt wird. Das vorgelegte „Syntaktische Minimum“ nimmt somit seinen Ausgangspunkt in der anwendungsorientierten Beschäftigung mit der deutschen Syntax und dient gleichzeitig als Hinführung zur weiterführenden wissenschaftlichen Literatur. Um es an dieser Stelle bereits vorwegzunehmen: Dieser Spagat ist sehr gut gelungen.

Das Lehrwerk folgt einer klaren Gliederung: Den einführenden Ausführungen zu der Frage, wie das Wesen eines Satzes zu beschreiben ist und wie er sich klassifizieren lässt, schließt sich der erste Oberpunkt „Einfachsatz“ an, gefolgt von dem zweiten Gliederungspunkt „Zusammengesetzter Satz“ (Hypotaxe und Parataxe). Alle weiteren Themenbereiche werden diesen beiden Hyperonymen untergeordnet. Damit wird unverzüglich eine Klarheit geschaffen, die das gesamte Lehrwerk durchzieht. Die

se zweigeteilte und damit sehr übersichtliche Gliederung hebt sich wohltuend von anderen Lehrwerken zur Syntax ab, welche häufig sehr komplexe Unterteilungen bieten. Zudem sind die dort proklamierten spezifischen Unterschiede zwischen syntaktischen Funktionen, Kategorien, Klassifikationen und Strukturen oftmals nicht trennscharf zu bestimmen.

Bereits beim ersten Durchblättern fällt das übersichtlich strukturierte Layout des Lehrwerkes mittels unterschiedlich markierter Textbausteine ins Auge. Zunächst ist der Fließtext selbst durch eine relativ große Schrift und zahlreiche Absätze sowie durch die Kursivierungen der Beispiele und die Fettsetzungen von Zwischenüberschriften und Heraushebungen sehr benutzerfreundlich gestaltet. Sehr gefällig sind in diesem Zusammenhang auch die unterringelten Nebensätze im Punkt zur Hypotaxe oder die gebrochen unterstrichenen Infinitivkonstruktionen. Überblickstexte wurden in einen punktierten Rahmen gesetzt und mit dem Ikon eines Buches versehen („Einleitend wird hier das Satzglied definiert und es werden gemeinsame Charakteristika der Satzglieder dargestellt.“ S. 43). Wesentliche Informationen (Merksätze) werden ebenfalls in einem Rahmen präsentiert und erhalten jeweils das gleiche Symbol („Merke! In allen obigen Sätzen kann man beliebige Satzglieder aus dem Mittelfeld ins Vorfeld verschieben.“ S. 45). Zusätzliche Hinweise („Anmerkung: Vergleichen Sie die syntaktische Relation des prädikativen Attributs mit jener in Syntagmen wie z.B. *der starke Raucher*.“ S. 151),

Aufgaben, Fragen und beispielhafte Texte sind grau hinterlegt und damit deutlich vom Fließtext abgegrenzt. Mittels Tabellen und anschaulicher Grafiken werden die Lernziele der Ausführungen zusätzlich gesichert.

Linguistische Lehrwerke, insbesondere solche zur Syntax, kommen nicht ohne Beispiele aus. Im vorliegenden Fall unterstützen zahlreiche und sehr treffende Beispielsätze die theoretischen Ausführungen; insbesondere gilt dies für die Ausführungen zum Attribut und zur Permutierbarkeit des Satzgliedes. Dies verweist auf den Umstand, dass dieses Lehrwerk tatsächlich aus der universitären Praxis kommt. Positiv hervorzuheben ist zudem, dass auch pragmatische Aspekte der Syntax beständig mitberücksichtigt werden.

Nach den bisherigen Beschreibungen und Bewertungen zu dem Lehrwerk mit dem bezeichnenden Titel „Syntaktisches Minimum“ könnte leicht der Eindruck entstehen, als würde diese übersichtliche und benutzerfreundliche Gestaltung des Lehrbuches auf Kosten von fundierten Erläuterungen gewählt sein. Das ist mitnichten der Fall, im Gegenteil: Ein kleiner Kritikpunkt, der an dieser Stelle zu äußern ist, betrifft gerade manche Passagen, in denen die Ausführungen zu sehr ins Detail gehen und den Rahmen des „Minimums“ sprengen. Dies betrifft beispielsweise die Typologie der Verbklammer oder die Ausführungen zur kanonischen Serialisierung – Themen also, die insbesondere für Studierende der Germanistik mit nichtdeutscher Muttersprache schwer zu fassen sind. Manche Hinweise sind speziell für Nichtmuttersprachler aufschlussreich: „Es ist zu empfehlen, [...] unmittelbar nach der Festlegung des linken Klammerpartners den rechten Klammerpartner zu bestimmen, um dann von diesem nach links hin schrittweise die Attribute bzw. die Erweiterungselemente zu bestimmen.“ (S. 144) Der Fußnotenapparat bietet nicht nur interessante Hinweise für Nichtmuttersprachler

(„Ein Periodenkünstler war z.B. auch Thomas Mann.“ S. 38), sondern auch Zusatzinformationen und einzelne Literaturhinweise, die den Rahmen des Fließtextes sprengen würden. Druckfehler sind so gut wie nicht vorhanden. Das Versehen auf Seite 138 (*dass* statt *das*) ist für Nichtmuttersprachler allerdings nicht unproblematisch.

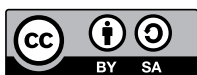
Nur äußerst selten finden sich Formulierungen, die zu sehr vereinfachen („FVG drücken **allgemeinere Bedeutungen** [fett im Original] aus als entsprechende Vollverben (Valenzreduktion)“ (S. 58) Grundsätzlich nämlich zeichnet sich dieses Lehrwerk dadurch aus, dass wesentliche Merkmale der Syntax knapp und sehr treffend beschrieben werden; insbesondere betrifft dies die Ausführungen zu „Wesen der Modalwörter“ (S. 153) und „Wesen der Partikeln“ (S. 159).

Vielfältige Aufgaben durchziehen das gesamte Lehrwerk und werden bewusst ohne Lösungen in den Fließtext eingefügt, um Diskussionen anzuregen. Im Text wird fortlaufend – häufig mit genauer Seitenangabe – auf syntaktische Standardwerke verwiesen. Das Literaturverzeichnis bietet Empfehlungen für eine vertiefte Beschäftigung mit der Grammatik des Deutschen und seiner Syntax im Speziellen.

Als Fazit bleibt an dieser Stelle nochmals zu betonen: Das sehr benutzerfreundlich gestaltete Lehrbuch „Syntaktisches Minimum“ ist für den universitären Unterricht uneingeschränkt zu empfehlen. Es bietet – nicht nur für Nichtmuttersprachler – fundierte Grundkenntnisse zur deutschen Syntax, die übersichtlich gegliedert und präsentiert werden. Trotz der Betonung auf einer anwendungsorientierten Ausrichtung des Lehrwerkes wird eine solide Grundlage bezüglich der deutschen Syntax geboten. Mit Hilfe des vorgelegten Lehrbuchs kann gezielt nach Überblicksinformationen gesucht werden, ohne dass wesentliche Inhalte der deutschen Syntax ausgespart oder nur gestreift würden.

Apl. Prof. Dr. Christine Pretzl / cpretzl@ff.jcu.cz

Jihočeská univerzity v Českých Budějovicích, Filozofická fakulta, Ústav česko-německých areálových studií a germanistiky, Branišovská 31 a, 370 05 České Budějovice, CZ



This work can be used in accordance with the Creative Commons BY-SA 4.0 International license terms and conditions (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>). This does not apply to works or elements (such as image or photographs) that are used in the work under a contractual license or exception or limitation to relevant rights.
